

Die Geschichte des N.

Es war deutlich zu sehen. Der Mann freute sich, als er aus dem ICE 3 stieg, der gerade aus Köln gekommen war. Er freute sich sogar sehr. Er hatte den besten Platz gehabt. Die Lounge, wo man dem Lokführer bei seiner Arbeit zusehen konnte. Sogar den allerbesten. In der ersten Sitzgruppe links der Platz am Gang. Von dort sieht man auch die Landschaft durch die flache Scheibe. 300 km in der Stunde und das in aufregender Berg- und Talfahrt immer entlang der Autobahn, von wo aus er schon oft die Strecke gesehen hatte.

Er verließ den Bahnhof und wandte sich nach links. Das Hotel Concorde war wirklich nicht weit. Concorde ? Kommt bestimmt von lateinisch Eintracht dachte er. Er würde sie treffen. Die Größen der deutschen „Community“. Ein paar von ihnen kannte er schon vom freiwilligen Einsatz auf der Messe in Köln letzten November. Es war eine tolle Zeit mit netten Menschen gewesen. Den ganzen Tag über das Hobby reden und abends gemeinsam in die Pizzeria... Aber N. würde heute ein weiteres Highlight erleben. Craig Bane, der Chef der Herstellerfirma jener Eisenbahnsimulation, mit der er so gerne bis tief in die Nacht Züge auf wunderschön gestalteten Computerstrecken verkehren ließ, würde zusammen mit „Bistro“ Genk, dem Mitarbeiter, der die Länder in aller Welt betreut, die deutsche Community treffen und aus dem Nähkästchen plaudern. Er war überzeugt, das war die mindestens 100 Euro für die Fahrkarte mehr als wert, die dieser Abend für jeden Teilnehmer kosten würde.

Im Besprechungsraum trafen nach und nach die anderen Teilnehmer ein. KlaesN, Boerni, Button, Brudi1421 und sogar zwei Kollegen aus den Niederlanden. N. kannte die wunderschöne Strecke Amsterdam-Enkhuizen, die Kertian gebaut hatte. Ein paar Minuten später kamen dann die Gastgeber. In den nächsten zweieinhalb Stunden wurde relativ unverbindlich über zukünftige Entwicklungen gesprochen, sehr ausführlich über die übernächste Version der Eisenbahn-Simulationssoftware. Zu der für den Herbst des Jahres angekündigten nächsten Version wurde wenig erzählt. Dabei war N. gerade deshalb gekommen, um aus erster Hand zu erfahren, womit er die kommenden Winternächte unterwegs sein wollte. Außerdem wollte er wissen, wer der neue deutsche Distributor sein würde, denn er wollte sehr gern wieder auf eine Messe gehen, dort das Programm verkaufen und die Freunde wieder treffen. Es war bereits bekannt, dass es einen Neuen geben würde. Leider wurde seine Frage nicht beantwortet. Unter Hinweis auf laufende Verhandlungen und Geheimhaltungsvereinbarungen.

Plötzlich betrat ein junger Mann den Raum und wechselte ein paar Worte mit Craig. Der nickte. Ein paar Kollegen hatten ihre neuesten Entwicklungen mitgebracht und begannen, sie Genk zu zeigen. Die legendäre Straßenbahn von Boerni auf einer fotorealistischen Strecke. Hannover. Haltestelle Altenbekener Damm. N. freute sich wieder. Nein, es wurde ihm warm ums Herz. Dort war er in den siebziger Jahren jeden Tag aus den quietschgrünen Straßenbahnen aus- und nach der Schule wieder eingestiegen. Wahnsinn. Craig hatte inzwischen den Raum verlassen. Zwanzig Minuten später folgte ihm Genk mit Hinweis auf die anstrengenden Tage, die hinter und noch vor ihnen lagen. Es war gerade 22:20 Uhr. Alle verabschiedeten die beiden sehr freundlich und setzten ihre angeregten Gespräche fort.

„Wann kommen die denn endlich?“ fragte Dingo. „Vielleicht sollte Matthew noch einmal nachschauen?“

„Ach da sind sie ja schon.“ Die drei Herren in der Lobby des Hotels erhoben sich. „Nice to see you again*“ rief W. aufgeräumt. Er schwang sein Whiskyglas in Richtung der bequemen Sitzgruppe. „Sind sie noch da drin? Wie ist es gelaufen?“* waren seine nächsten Fragen.

„Alles hat gut geklappt“ murmelte Craig, „lasst uns einen Drink haben.“

W. hakte noch einmal nach: „Wir hatten da ja etwas vereinbart. Kein Wort über unsere Zusammenarbeit. Das gibt nur unnötigen Zoff mit dieser so genannten Community. Die mögen mich und meine Firma einfach nicht.“

„Du wirst sehen, wir werden das bis zur letzten Minute unter dem Teppich halten“ beeilte sich Genk zu versichern. „Überlaß die Gemeinschaft ruhig mir.“ Eine neue Runde gut gefüllter Whiskygläser wurde gebracht.

W. erhob sich - leicht schwerfällig. „Dann lasst uns heute die Gründung einer Familie feiern. Wir werden gemeinsam diesen Markt aufrollen wie es dieser Firma schon lange gebührt. Oran und GSE werden den Train Simulator endgültig besiege(l)n.“

Die Gespräche kreisten jetzt eher um private Themen wie Segeln und Motorsport. Von der Sitzgruppe aus konnte der schmale Gang beobachtet werden, der zwischen Besprechungsraum und Rezeption zur Tür führte. Nach und nach verließen die Mitglieder der Community den Besprechungsraum, um sich auf den Heimweg zu machen. Auf dem Weg zum Bahnhof war N. zufrieden. Er hatte Craig und Genk persönlich kennen gelernt. Er hatte ihnen erklärt, warum er möglichst bald wissen möchte, wer der deutsche Distributor sein würde. Die Messegruppe möchte entscheiden, ob sie an einer der Messen im Herbst teilnehmen werden. Dabei soll sie der Distributor unterstützen. Dazu müssen sie wissen, wer das ist. Er war sicher, Genk hatte dies verstanden.

*englische Passagen übersetzt

Gruss
Norbert